

Sonderausstellung Januar 2008 Haus der Wannsee-Konferenz

"...weglegen zum Akt!" –

- Die Würzburger Gestapoakten über die Deportation der Juden und die Geschichte der Familie Wahler

Im August 1947 fand Isaac E. Wahler, ein Mitarbeiter des stellvertretenden amerikanischen Chefanklägers bei den Nürnberger Prozessen, Robert M. W. Kempner, in einem amerikanischen Aktendepot in Oberursel/Taunus die von der Geheimen Staatspolizei, Staatspolizeistelle Nürnberg-Fürth, Außenstelle Würzburg angelegten Akten über die Judendeportationen in den Jahren 1941-1943. Es handelte sich dabei um etwa 1200 in Leitzordnern abgelegte Schriftstücke und ein Fotoalbum mit 138 Aufnahmen. Bis heute ist kein weiterer derartiger in sich geschlossener Bestand einer anderen Gestapostelle überliefert.

Isaac Wahler in der Gedenkstätte
Haus der Wannsee-Konferenz, 16.01.2008



Die Bedeutung dieses Aktenbestandes geht weit über den regionalen Rahmen hinaus. Zeigt er doch die Struktur der Deportation der deutschen Juden ab 1941 und das Schema der Organisation und Durchführung, wie sie sich überall im Reich nach dem hier erkennbaren Muster abgespielt hat: die Organisation als bürokratischen Verwaltungsvorgang ausgehend von den zentralen Weisungen des Reichssicherheitshauptamtes, die Beteiligung von ungezählten Behörden, Institutionen, Firmen und Privatpersonen, den staatlich organisierten Raub des Eigentums der deportierten Juden und die Wahrnehmung der sich vor aller Augen abspielenden Verschleppungen durch Täter und Zuschauer.

Die Akten waren und sind grundlegend für die Erforschung der Geschichte der Deportation der deutschen Juden. Sie wurden 1947 im Fall Nr. 11 des Nürnberger Militärtribunals, dem so genannten Wilhelmstraßenprozess, bei den Prozessen gegen Angehörige der Nürnberger und Würzburger Gestapo, beim Eichmann-Prozess in Jerusalem und bei vielen anderen Verfahren verwendet. Die Akten befinden sich heute im Staatsarchiv in Würzburg; Teile gingen allerdings bei dem Weg durch die Instanzen verloren. Die Kopie des kompletten Materials, die sich Isaac E. Wahler 1947 anfertigen ließ, übergab er 2007 dem Haus der Wannsee-Konferenz.

Für Isaac E. Wahler, 1918 als Sohn einer alteingesessenen jüdischen Familie aus Unterfranken geboren und 1934 in die USA emigriert, haben die Akten auch eine sehr persönliche Bedeutung. In den Dokumenten fand er Unterlagen über die Deportation seiner Eltern im April 1942, von nahen Verwandten und Freunden der Familie. Deshalb ließ er die Originale 1947 vollständig kopieren und die Kopien binden.

Isaac E. Wahler studierte in den USA Geschichte und machte 1941 seinen Abschluss an der Universität von New York. Im Dezember 1942 wurde er zur US Army eingezogen.

Die Familie Wahler lebte seit Generationen im unterfränkischen Hörstein bei Aschaffenburg. Israel Wahler wurde 1875 dort geboren. 1894 übernahm er die Leitung der dortigen israelitischen Religions- schule, die bereits sein Vater fast 40 Jahre geführt hatte. 1910 wurde sie als Volksschule anerkannt und stand seitdem unter staatlicher Schulaufsicht. Bella Wahler, 1878 in Gleicherwiesen in Thüringen geboren, führte den Haushalt. Ebenfalls in Unterfranken, in Theilheim, lebten ihre Mutter Betti Adler, geborene Klau und ihre drei Tanten. Das Ehepaar Wahler war religiös. Israel Wahler war Kantor der Gemeinde und im Vorstand tätig. 1918 wurde ihr Sohn Isaak in Frankfurt am Main geboren. Er bleibt ihr einziges Kind. 1931 wurde die Schule in Hörstein wegen Schülermangels geschlossen, Oberlehrer Wahler übernahm die Leitung der israelitischen Volksschule in Bad Neustadt an der Saale, die Familie musste umziehen. Zu Beginn der national-sozialistischen Herrschaft waren die Wahlers 54 und 57 Jahre alt. Israel Wahler wollte in Deutschland bleiben und die Familie zusammenhalten. Auf Drängen der Mutter schickten sie ihren Sohn 1934 zu einer Großtante in die USA. Nach dem Novemberpogrom 1938 betrieben Sie Ihre eigene Auswanderung, die aber letztlich nicht mehr zustande kam.

Auszüge aus einem Bericht, den Schulgeschichtlichen Aufzeichnungen für die israelitische Volksschule zu Hörstein, den Israel Wahler für die vorgesetzte Schulbehörde am September 1913 zu schreiben begann:

„12. November 1913.

[...] Am 6.11.1913 bestieg unser geliebter Prinz-Regent Ludwig als König Ludwig III den Bayrischen Thron. Aus diesem Anlasse fand heute die Landeshuldigung statt. Um 8 Uhr wurde in der Synagoge ein Festgottes- dienst abgehalten, an dem sich die gesamte Schuljugend beteiligte. Der Lehrer [Israel Wahler] würdigte in einer Festpredigt die Bedeutung des Tages. Im Schulzimmer wurde freudigen Herzens zu ersten Mal seit 27 Jahren wieder „Heil unserem König, Heil gesungen und auf Sr. Majestät ein Hoch ausgebracht.

[...]“

„18. November 1914.

Hurra! Sieg auf der ganzen Linie. Der Sieg unseres Kronprinzen Ruprecht über die Franzosen, hat auch er im August unsere Westmark von den Eindringlingen befreit, so hat dies Nachahmung gefunden. Unserem Vaterlande ist ein neuer Marschall Vorwärts erstanden, den v. Hindenburg. Durch den großen Sieg an den Masuren ist der Befreier Ostpreußens in die Öffentlichkeit getreten. Nun hat er die Russen in Polen auch am 16. November geschlagen. Heute ist v. Hindenburg der Liebling eines jeden deutschen Schulkindes: es ist schulfrei!

[...]“

„13. Januar 1916.

Heute war wieder eine Schulfest. Es galt teilzunehmen an dem Siege unserer türkischen Freunde. Am 9. Januar 1916 hat die tapfere osmanische Armee die engl. u. franz. Truppen von der Halbinsel Gallipoli vollständig verjagt. Die Dardanellen sind unbezwingbar! Wir sangen zuerst das Lied: Deutschland über alles. Hierauf hielt der Lehrer [Israel Wahler] eine Ansprache über die Bedeutung des freudigen Ereignisses.“

131 180 #)

L i s t e
 der zu evakuierenden Juden aus Mainfranken.

Lfd. Nr.: Zuname: Vorname: Geb.Tag, Staats-
 -ort: angeh.: Beruf: letzte Wohnung: Evak. Nr.:

Neustadt a.d.Saale, Ldkrs. Neustadt/S.



439	Ottensoser	Robert	Israel	25.7.05	DR.	Kaufmann	Neustadt/S.	701
440	Ottensoser	Beta	Sara	3.2.07	DR.	Ehefrau	"	702
441	Ottensoser	Alfred	Israel	30.4.37	DR.	---	"	703
442	Strauß	Justin	Israel	19.3.02	DR.	Viehhändl.	"	704
443	Strauß	Paula	Sara	22.7.99	DR.	Ehefrau	"	705
444	Strauß	Herbert	Israel	30.7.30	DR.	---	"	706
445	Strauß	Kurt	Israel	19.12.34	DR.	---	"	707
446	Strauß	Susanne	Sara	29.3.37	DR.	---	"	708
447	Wahler	Israel		7.8.75	DR.	Lehrer	"	709
448	Wahler	Bella	Sara	7.5.78	DR.	Ehefrau	"	710
449	Weinberg	Rosa	Sara	14.4.95	DR.	---	"	691
450	Weinstock	Artur	Israel	13.9.87	DR.	Viehhändl.	"	711
451	Weinstock	Elise	Sara	5.6.96	DR.	Ehefrau	"	712
452	Weinstock	Gerhard	Isr.	20.6.26	DR.	---	"	713
453	Weinstock	Lothar	Israel	23.1.31	DR.	---	"	714
454	Weinstock	Siegmond	Isr.	9.5.75	DR.	Viehhändler	"	612
455	Weinstock	Rosa	Sara	19.9.87	DR.	Ehefrau	"	613

Auszug aus der Liste der zu evakuierenden Juden aus Mainfranken betreffend Bad Neustadt an der Saale, 3. April 1942. Die Bella und Israel Wahler haben die Nummern 447 und 448. (GHWK Berlin)

Infolge der Auswanderung anderer Vorstandsmitglieder der jüdischen Gemeinde und wegen seiner Stellung als Oberlehrer und Leiter der Volksschule wurde Israel Wahler Ende der 30er Jahre zum Repräsentanten der jüdischen Gemeinde in Bad Neustadt a.d. Saale. Als Ansprechpartner der NS-Behörden hatte er für die Umsetzung ihrer Anweisungen zu sorgen.

Isaac E. Wahler stand bis zum April 1942 mit seinen Eltern in regelmäßigem brieflichen Kontakt, dann hörte er nichts mehr von ihnen. Anfang 1947 kam er als Mitarbeiter der amerikanischen Anklagevertretung bei den Nürnberger Kriegsverbrecherprozessen nach Deutschland zurück. Auf einer Dienstreise entdeckte er in einem amerikanischen Aktendepot in Oberursel/Taunus die Akten der Außenstelle Würzburg der Staatspolizeistelle Nürnberg über die Judendeportationen in den Jahren 1941 bis 1943. Diese Akten dokumentieren die Verschleppung seiner Eltern, Großmutter und Großtanten.

Kennort: Bad Neustadt a. d. Saale	
Kennnummer: <i>I - 11137</i>	
Gültig bis: <i>21. März</i> 19 <i>44</i>	
Nachname	<i>Wahler</i>
Vorname	<i>Israel</i>
Geburtsort	<i>7. März 1875</i>
Geburtsort	<i>Giesheim (bei Alzenau)</i>
Beruf	<i>Obulmann</i>
Unveränderliche Kennzeichen	<i>afm</i>
Veränderliche Kennzeichen	<i>trägt Ausgabelob</i>
Bemerkungen: <i>keine</i>	

	
<i>Israel Wahler.</i> (Unterschrift des Kennkarteninhabers)	
Bad Neustadt a. d. Saale, den <i>21. März</i> 19 <i>39</i>	
Der Landrat Neustadt a. d. Saale (Zuständige Behörde)	
<i>J. K. Ummel</i> (Unterschrift des ausfertigenden Beamten)	

Die Kennkarte wurde 1938 als ständig mitzuführender Identitätsnachweis eingeführt. Ein Kennkartenzwang bestand für alle männlichen deutschen Staatsangehörigen über 18 Jahren und für Juden. Auf den Kennkarten der Juden war ein „J“ aufgebracht. Im Zuge der Deportationen wurden diese eingezogen und mit der Aufschrift „Evakuiert am: [...]“ entstempelt.

Kennort: Bad Neustadt a. d. Saale	
Kennnummer: <i>I - 01138</i>	
Gültig bis: <i>21. März</i> 19 <i>44</i>	
Nachname	<i>Wahler geb. Atlas</i>
Vorname	<i>Bella Sara</i>
Geburtsort	<i>7. März 1875</i>
Geburtsort	<i>Giesheim (bei Alzenau) (bei Gießhölzchen - 7)</i>
Beruf	<i>afm</i>
Unveränderliche Kennzeichen	<i>afm</i>
Veränderliche Kennzeichen	<i>trägt braune Perücke</i>
Bemerkungen: <i>keine</i>	

	
<i>Bella Sara Wahler</i> (Unterschrift des Kennkarteninhabers)	
Bad Neustadt a. d. Saale, den <i>21. März</i> 19 <i>39</i>	
Der Landrat Neustadt a. d. Saale (Zuständige Behörde)	
<i>J. K. Ummel</i> (Unterschrift des ausfertigenden Beamten)	

Doppel der Kennkarten von Bella und Israel Wahler aus der Kartei des Einwohnermeldeamtes der Stadt Bad Neustadt a. d. Saale, ausgestellt am 29. März 1939

Am 27. März 1942 erhielt Israel Wahler die Nachricht, dass er zusammen mit seiner Frau und anderen in Bad Neustadt lebenden Juden „in den nächsten Tagen“ „evakuiert“ werde. Als Repräsentant der jüdischen Gemeinde habe er den Abtransport vorzubereiten und die Abwicklung der Gemeinde und der israelitischen Volksschule zu betreiben. Diese Weisung erhielt er von der Gestapo Würzburg, die sich bei der Übermittlung der Bezirksstelle Bayern der Reichsvereinigung der Juden in Deutschland bediente. Die Reichsvereinigung, der Dachverband aller jüdischen Gemeinden und Organisationen, stand unter unmittelbarer Aufsicht des Reichssicherheitshauptamtes der SS.

Bella und Israel Wahler mussten sich zusammen mit den anderen aus Bad Neustadt für diesen Transport bestimmten Juden auf dem Marktplatz versammeln. Unter Leitung des Bürgermeisters und Kreisleiters der NSDAP wurden sie zum Bahnhof geführt und von dort höchstwahrscheinlich mit Bussen oder Lastkraftwagen nach Würzburg verbracht. Im dortigen Sammellager, dem Veranstaltungsort „Platz´scher Garten“ in unmittelbarer Nähe der Würzburger Residenz, waren sie drei Tage lang der Willkür der Gestapo ausgesetzt. Am frühen Nachmittag des 25. April, einem Samstag, mussten sie zu Fuß zum Bahnhof Aumühle gehen. Das geschah am Tage und als Deportation von allen Zuschauern erkennbar. Von dort aus wurden sie von der deutschen Reichsbahn und unter Bewachung von Würzburger Gestapobeamten und Ordnungspolizisten nach Krasnystaw in den Distrikt Lublin des so genannten Generalgouvernements verschleppt.

Von dort mussten sie zu Fuß in das einige Kilometer entfernte Krasnyczyn laufen. Der Transport umfasste insgesamt 955 Menschen – 850 aus den verschiedenen mainfränkischen Kreisen, zwei aus Mittelfranken und 103 aus Bamberg und Nürnberg.

Israel und Bella Wahler wurden am 25. April 1942 in den Distrikt Lublin deportiert und sind dort verschollen.

Brief eines Würzburger Bürgers an die Gestapo zwei Tage vor der Abfahrt des 3. Deportations-transportes aus Mainfranken, 23. April 1942:
(Staatsarchiv Würzburg)

„An den Obrigkeit der Staatspolizei

Als Mitarbeiter und Volksgenosse im Parteiwesen erlaube ich mir bei Ihnen die Bitte zu richten, ob es nicht möglich wäre bei der Evaktierung [sic!] [...?] mir einen Rucksack von den Juden zum Schätzenpreis zu bekommen. Besitze einen Dringlichkeitsschein zu demselben, selbst die größten Firmen des Reiches sind nicht im Stande durch Auftrag hiesigen Geschäftes einen Rucksack zu liefern. Würde mich freuen mit Erfolg auf Antwort warten zu können.

Für Bemühungen dankt im Voraus

Heil Hitler

Popp Ernst
Würzburg Wülberg 24

Wienzbürg den 23. 4. 42

Geh. Staatspolizei
 Eing. 24 APR. 1942
 Nr. Beil.

An
 Den Oberbürgermeister der Stadt Leipzig

Als Mitarbeiter in Volkshygiene im Praktikum
 warfen wir über Sie bei Herrn Dr. Lütke zu-
 rücker, ob es nicht möglich wäre bei der
 Gesundheitsprüfung der uns einen Rückpass aus
 dem Institut zum Prüfungsamt zu bekommen.
 Leider eine dringliche Rückpass zu bekommen,
 falls die größte Summe das, Briefe sind
 nicht im Rahmen der Prüfungsleistungen
 Gedächtnis zum Rückpass zu lassen.
 Würden wir freuen mit Erfolg und Antwort
 versehen zu können.

Für Genehmigungen Dank im Voraus
 Heil Hitler
 J. D. App. Conrad
 Wienzbürg Wülberg 24.

7. 5. 21, 4. 5. 42 10²

[Vermerk der Gestapo] „vorladen auf Montag, 4.5.42 10h“

Gespräch mit Herrn Isaac E. Wahler anlässlich des 66. Jahrestages der Wannsee-Konferenz vom 20. Januar 2008 in der Gedenkstätte Haus der Wannsee-Konferenz

- Newsletter der Gedenkstätte, Nr. 11, Februar 2008 (PDF-Datei)